

Necrologe.

George Engelmann.

Von

I. Urban.

Dr. med. GEORGE ENGELMANN stammte aus einer Predigerfamilie, welche mehrere Generationen hindurch zu Bacharach am Rhein gelebt hatte. Auch sein Vater hatte Theologie studirt, widmete sich aber später, indem er nach Frankfurt am Main übersiedelte und daselbst eine höhere Töchterschule gründete, dem pädagogischen Berufe. Hier wurde G. ENGELMANN, als ältestes von 13 Kindern, am 2. Februar 1809 geboren. Schon auf der Schule zeigte sich seine grosse Neigung zu den Naturwissenschaften, besonders zur Botanik, deren Studium er, im Verein mit gleichgesinnten Mitschülern, wie FERD. LINDHEIMER und GEORG FRESENIUS, seine Freistunden widmete. In Heidelberg, wo er 1827 seine medizinischen Studien begann, trug der freundschaftliche Verkehr mit ALEXANDER BRAUN, KARL SCHIMPER und G. BISCHOFF nicht wenig dazu bei, diese seine Neigung zu befestigen. Nach zwei-jährigem Aufenthalt auf der Berliner Universität wurde er im Sommer 1831 zu Würzburg auf Grund seiner Dissertation: *De Antholysi Prodromus* (mit 5 Tafeln, Frankfurt 1832), welche sogar die Aufmerksamkeit seines Landsmannes GOETHE kurz vor dessen Tode in hervorragendem Masse auf sich zog, zum Doctor Medicinae promovirt. Nachdem er das Frühjahr und den Sommer 1832 zu medizinischen Studien in den Cholerahospitalern, aber auch im Verein mit BRAUN und AGASSIZ zu andern wissenschaftlichen Zwecken in Paris zugebracht hatte, siedelte er im Herbst desselben Jahres nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo er im Auftrage seiner Oeime im Thale des Mississippi Ländereien ankaufen sollte, über, und führte hier einige Jahre hindurch ein unstetes, vielfach botanischen Forschungen gewidmetes Leben; er machte in den Staaten Illinois, Missouri, Arkansas und darüber hinaus im Indianerterritorium reiche Sammlungen, von denen eine beträchtliche Menge nach Deutschland an seine botanischen Freunde, besonders an A. BRAUN, und an das Berliner botanische Museum wanderten. Seit dem Jahre 1835 lebte er als vielbeschäftigter praktischer Arzt in dem damals noch kleinen Grenzstädtchen St. Louis, welches er in dem folgenden halben Jahrhundert zu einer der Grossstädte der Union heranwachsen sah.

Da ENGELMANN von nun an vorzugsweise von der Ausübung seines

medizinischen Berufes in Anspruch genommen wurde, so musste er auf persönliche Sammelthätigkeit vor der Hand verzichten. Dafür aber trug er durch Aufmunterung und mancherlei Beihilfe vielfach zur Erforschung entlegener Gebiete der Freistaaten bei; so erforschte, von ihm angeregt, KARL A. GEYER die Umgebung von St. Louis, FERD. LINDBHEIMER das vor ihm nur von DRUMMOND besuchte Texas und AUGUST FENDLER die jungfräulichen Gebirge von New-Mexico.

Europa besuchte ENGELMANN wieder in den Jahren 1840, wo er sich mit seiner Nichte in Kreuznach verheirathete, 1856—58, um in Paris die Ausführung der Tafeln zu seiner grossen Cacteen-Arbeit zu leiten, 1868—69, und zum letzten Male zur Wiederherstellung seiner sehr angegriffenen Gesundheit im Jahre 1883. Die letzte Reise wirkte anfänglich so wohlthätig auf ihn ein, dass er einige botanische Untersuchungen in Deutschland in Angriff nehmen konnte; aber bald traten die Folgen eines Herzleidens in Besorgniss erregender Weise hervor, so dass der geistig jugendfrisch gebliebene, an rastlose Thätigkeit gewöhnte Mann sich zu unfreiwilliger Ruhe verurtheilt sah und den europäischen Aufenthalt abkürzen musste, um nach Amerika zurückzukehren. Er kam dort in scheinbar wiederhergestellter Gesundheit an, so dass zu hoffen stand, dass er seine unvollendeten wissenschaftlichen Arbeiten in Musse zu Ende führen würde. Nachdem er den Winter zu Hause verlebt hatte, starb er nach kurzer Krankheit am 4. Februar im Alter von 75 Jahren.

Als sich ENGELMANN'S äussere Verhältnisse in Folge seiner ärztlichen Thätigkeit besser, später sogar glänzend gestaltet hatten, hatte er nicht nur mehrere wissenschaftliche Forschungsreisen in seinem Adoptiv-Vaterlande, in den Gebirgen von Nord-Carolina und Tennessee, in den Rocky-Mountains und den benachbarten Ebenen von Colorado, sowie in den angrenzenden Territorien unternommen, wo er die Cacteen, die Coniferen und andere von ihm meisterhaft bearbeitete Pflanzengruppen in natura studirte, sondern sich auch mit erneutem Eifer dem Studium besonders schwieriger Familien und Gattungen zugewendet. Bei der Auswahl derselben leitete ihn bisweilen der Zufall, der ihm gerade das Material zuführte, besonders aber bewog ihn das Streben, Klarheit in dunkle und wenig verstandene, daher vielfach vernachlässigte Pflanzengruppen zu bringen. Um diese Arbeiten hinreichend zu würdigen, muss man sich daran erinnern, dass er der berühmteste und angesehenste Arzt von St. Louis war und eine sehr ausgebreitete Praxis hatte, und dass er nur die ihm übrig bleibenden Mussestunden, die eigentlich der Erholung dienen sollten, zu wissenschaftlichen Untersuchungen verwenden konnte. Die Anzahl von ENGELMANN'S botanischen Aufsätzen und Abhandlungen, welche von Professor SARGENT in COULTER'S Botanical Gazette (May 1884) aufgeführt sind, beläuft sich auf ungefähr 100. Sein erster monographischer Versuch betraf

die Gattung *Cuscuta* (Am. Journ. of Sc. 1842), von welcher man damals aus den Vereinigten Staaten nur eine Art kannte, von welcher er aber 14 gut charakterisirte Spezies aufzählte. Nachdem er sodann das Material der wichtigsten Europäischen Herbarien durchstudirt hatte, veröffentlichte er im ersten Bande der St. Louis Acad. of Science 1859 die eigentliche systematische Uebersicht über alle 77 Arten (von P. ASCHERSON in das Lateinische übersetzt, Berlin 1860).

Es folgten sodann seine Werke über die Familie der *Cacteen*, zu welchen ihm die ersten Exemplare von LINDHEIMER aus Texas und bald darauf noch viel reichlicher von den Botanikern der Grenzregulierungs-Commission der Vereinigten Staaten und Mexiko's zugeschickt waren. Seine diesbezüglichen Arbeiten in Dr. A. WISLICENUS Werke über eine Expedition von Missouri nach Nord-Mexiko, seine *Synopsis of the Cactae of the territory of the United States and adjacent regions* (Proc. Amer. Acad. 1856), seine beiden illustrierten Abhandlungen über die südlichen und westlichen Arten in dem *Report on the Botany of the Expedition of Lieut. A. W. Whipple* (1846) und in *United States and Mexican Boundary Survey under the order of Lieutenant Colonel W. H. Emory* (1858), in welchen er die natürliche Anordnung der Species zum ersten Mal auf Blüten- und Fruchtcharaktere gründete, waren für diese ganz besonders schwierige Familie grundlegend und machten den Verfasser zu der ersten Autorität in derselben.

Zwei andere Amerika eigenthümliche Pflanzengruppen, die ebenfalls an Herbarienexemplaren sehr schwierig zu studiren sind, behandelte er unter dem bescheidenen Titel: *Notes on the Genus Yucca* (Trans. St. Louis Academy III. a. 1873) und *Notes on Agave* (ibid. a. 1875), letztere unter Beigabe von Photographien, und verbreitete über diese Stiefkinder der Botaniker, die grösstentheils in unwissenschaftliche Hände gefallen waren, mit einem Male das klarste Licht.

Weniger schwierig in Bezug auf das Material, aber einer sorgfältigen und gründlichen Untersuchung um so bedürftiger, waren die kleineren Gattungen, welche er wenigstens rücksichtlich der nordamerikanischen Arten durcharbeitete: *Juncus* (Trans. St. Louis Acad. II.), *Euphorbia* (in den genannten Reports), *Sagittaria* und Verwandte, *Calitriche*, *Isoëtes*, über welche er lange Jahre mit deren gründlichem Kenner, seinem Freunde ALEXANDER BRAUN, correspondirt hatte (Trans. St. Louis Acad. IV. a. 1882), die nordamerikanischen Loranthaceen, *Sparanium*, gewisse Sectionen von *Gentiana* etc.

Von der grössten Wichtigkeit sind ENGELMANN's ausgezeichnete Arbeiten über die amerikanischen Eichen und Coniferen, welche als die Resultate lang fortgesetzten und sehr gewissenhaften Studiums meist in den Transactions der Academie von St. Louis publicirt wurden. Dasselbe gilt von seinen Studien über die nordamerikanischen *Vitis*-Arten, deren genaue Kenntniss wir ihm fast ganz allein verdanken.

Endlich sind noch zu erwähnen die Bearbeitungen ganzer Sammlungen, von welchen er die eine: *Plantae Lindheimerianae* (I. a. 1845, II. a. 1847) mit ASA GRAY zusammen, die andere in WISLIZENUS' *Memoir of a Tour to Northern Mexico* a. 1848 allein herausgab.

Als Kritik der ENGELMANN'schen Arbeiten mögen hier zum Schluss die Worte seines Freundes und kompetentesten Beurtheilers ASA GRAY eingefügt werden: „Nothing escaped his attention; he drew with facility; and he methodically secured his observations by notes and sketches, available for his own after use and for that of his correspondents. But the lasting impression which he has made upon North American botany is due to his wise habit of studying his subjects in their systematic relations, and of devoting himself to a particular genus or group of plants (generally the more difficult) until he had elucidated it as completely as lay within his power. In this way all his work was made to tell effectively.“
